

# **Glaube heute Weiterdenken statt Stillstand**

Essay von Norbert Rieser

Scharten, Mai 2025

## Zusammenfassung

Dieser Essay untersucht, wie Glaube im 21. Jahrhundert als tragfähige Lebenseinstellung verstanden und gelebt werden kann. Statt sich auf abgeschlossene Lehrautoritäten zu berufen, wird ein dialogischer Zugang betont, der theologische Offenheit, ethische Verantwortung und geistliche Reife miteinander verbindet. In einer zunehmend pluralen und unsicheren Welt stellt sich die Frage nach einem Glauben, der Orientierung bietet, ohne sich zu verschließen, und der Hoffnung stiftet, ohne zu vertrösten. Anhand theologischer sowie philosophischer Stimmen wird gezeigt, wie eine zeitgemäße Auslegung des reformatorischen Erbes möglich ist.

## Inhaltsverzeichnis

1. 1. Einleitung
2. 2. Historische Ausgangslage: Die Fixierung auf Luther
3. 3. Zeitdiagnose: Warum neue Antworten hilfreich sind
4. 4. Der evangelische Glaube als zeitgemäße Lebenseinstellung
5. 4.1 Ethik und Verantwortung im Heute
6. 4.2 Theologie als offener Denkweg
7. 4.3 Neue Verkündigungskultur
8. 5. Erwachsener Glaube – Merkmale und Zielbild
9. 6. Fazit: Zukunft aus dem Geist des Evangeliums
10. 7. Literaturverzeichnis

## 1. Einleitung

Die Reformation war ein bedeutender Impuls für die Freiheit des Glaubens. Luther selbst verstand sich weniger als Dogmengeber, sondern als Wegweiser zu einer befreienden Christusbeziehung. Diese Arbeit fragt, inwieweit evang. Glaube heute weitergedacht werden kann, um unter veränderten Bedingungen als tragfähige Lebenseinstellung Orientierung zu bieten.

## 2. Historische Ausgangslage: Fixierung auf Luther

Die lutherischen Bekenntnisschriften, insbesondere die Confessio Augustana (1530), bilden bis heute eine zentrale theologische Grundlage. In ihrer Entstehungszeit dienten sie auch als Ausdruck einer Abwehrhaltung gegen die damalige römische Lehrautorität. Der reformatorische Grundsatz „Sola Scriptura“ wurde in späteren Jahrhunderten teilweise eng interpretiert – weniger als Einladung zum Dialog mit der Schrift, eher als abgeschlossene Sichtweise auf biblische Wahrheit.

## 3. Zeitdiagnose: Neue Antworten hilfreich

Unsere Gegenwart ist plural, digital und global vernetzt. Die Selbstreflexivität heutiger Menschen und aktuelle Herausforderungen wie Klimakrise, soziale Spannungen und technologische Veränderungen stellen neue Fragen an Glaube, Kirche und Gesellschaft. Eine auf das Jenseits gerichtete Vertröstung wird von vielen als unzureichend empfunden. Es wächst der Wunsch nach einer glaubwürdigen Orientierung im Hier und Jetzt.

### 4.1 Ethik und Verantwortung im Heute

Evangelischer Glaube zeigt sich durch Bekenntnis und im gelebten Alltag. Bonhoeffers Gedanke der „verantwortlichen Freiheit“ bietet einen Rahmen. Die ethische Ausrichtung soll sich am konkreten Leben orientieren. Philosophinnen wie Martha Nussbaum mit ihrer Ethik der Empathie<sup>1</sup> oder Charles Taylor mit seiner Analyse des spirituell offenen Selbst<sup>2</sup> geben Denkanstöße, die mit Theologie fruchtbar in Verbindung treten können.

### 4.2 Theologie als offener Denkweg

Reformatorisches Denken lädt zum Weiterdenken ein. Kirche versteht sich so nicht als Bewahrerin eines abgeschlossenen Systems, - als Raum geistlicher und geistiger Auseinandersetzung. „Ecclesia semper reformanda“ ist ein Ausdruck dieses geistigen Aufbruchs. Theologinnen und Theologen wie Fulbert Steffensky, Cornelia Richter oder Christian Lehnert betonen eine existenzielle, dialogische Glaubenspraxis. Impulse aus der Philosophie – etwa von Jürgen Habermas<sup>3</sup> oder Hannah Arendt<sup>4</sup> – lassen sich ergänzend einbeziehen.

### 4.3 Neue Verkündigungskultur

Eine glaubwürdige Kirche hat eine Sprache, die Resonanz ermöglicht. Die Bibel als Lebensbuch spricht zu Menschen existenziell – nicht im Modus der Belehrung, - im Modus der Einladung. Predigt wird zum Gespräch, zur Deutungshilfe, zur Ermutigung. Der Soziologe Hartmut Rosa<sup>5</sup> beschreibt dies als gelingende Weltbeziehung: Glaube - gelebte Offenheit gegenüber dem Geheimnis des Lebens.

## 5. Erwachsener Glaube – Merkmale und Zielbild

Ein reifer Glaube zeichnet sich durch Verantwortung, Zuversicht und Widerstandskraft und transzendentalen Bezug aus:

- Er nimmt Fragen ernst, ohne ins Beliebige abzugleiten.
- Er rechnet mit etwas Höherem - Gott, ohne einfache Antworten zu erwarten.
- Er lebt aus Beziehung, nicht aus Angst vor Fehlern und begleitet durch Krisen, stärkt zum Mitgestalten.

## 6. Fazit: Zukunft aus dem Geist des Evangeliums

Die Reformation war ein Anfang. Glaube entfaltet sich besonders dann, wenn er sich dem Dialog stellt – mit der Welt, mit der Zeit, mit den Menschen. Wer die befreiende Botschaft von Christus heute ansprechend lebendig halten kann, verbindet Freiheit, Verantwortung und Hoffnung.

„Nicht Lehre bewahren, - den Geist des Evangeliums. Dieser Geist ist: Freiheit, Verantwortung und Liebe zur Welt.“

## 7. Literaturverzeichnis

- 1 Nussbaum, Martha: Die neue religiöse Intoleranz. Suhrkamp, 2013.
- 2 Taylor, Charles: Ein säkulares Zeitalter. Suhrkamp, 2009.
- 3 Habermas, Jürgen: Auch eine Geschichte der Philosophie. Suhrkamp, 2019.
- 4 Arendt, Hannah: Vita activa. Piper, 1960.
- 5 Rosa, Hartmut: Resonanz. Suhrkamp, 2016.

Weitere Werke:

- Bonhoeffer, Dietrich: Ethik. Chr. Kaiser Verlag, 1949.
- Härle, Wilfried: Warum Gott? Gütersloher Verlagshaus, 2015.
- Tillich, Paul: Der Mut zum Sein. Evangelisches Verlagswerk, 1953.
- Buber, Martin: Ich und Du. Lambert Schneider, 1958.
- Hölscher, Lucian: Geschichte der protestantischen Frömmigkeit. C.H. Beck, 2005.
- Luther, Martin: Von der Freiheit eines Christenmenschen, 1520.
- Moltmann, Jürgen: Theologie der Hoffnung. Chr. Kaiser Verlag, 1964.
- Steffensky, Fulbert: Nachdenken über Religion. Beck, 2007.
- Karle, Isolde: Kirche im Rausch des Erfolgs? Herder, 2014.
- Lehnert, Christian: Der Gott in einer Nuß. Insel Verlag, 2017.
- Richter, Cornelia: Krise und Kritik. EVA, 2019.